arbeiters der Breslauer Zeit, Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Appelt (Wien), der nicht hatte kommen können. Prof. Dr. Bertold Spuler (Hamburg) erzählte, wie er in Breslau auf Grund seiner Polnischkenntnisse zum Mitarbeiter der Historischen Kommission für Schlesien unter Aubins Leitung wurde. Als Vertreter der Hamburger Schüler schilderte Dr. Carl Haase (Hannover) die Studienverhältnisse an der Hamburger Universität in der ersten Nachkriegszeit, insbesondere seine Erlebnisse mit Hermann Aubin (das Manuskript des aus Gesundheitsgründen verhinderten Dr. Haase verlas Dr. Hugo Weczerka, der ebenfalls in Hamburg bei Aubin studiert hatte). Anschließend beleuchtete Prof. Dr. Gotthold Rhode (Mainz) aus der Sicht des Assistenten und Mitarbeiters Aubins frühes Wirken in Hamburg, zugleich dessen Bemühungen um die Gründung des Herder-Forschungsrates sowie dessen Präsidentschaft in diesem Gremium. Ing. (grad.) Heinz Hinkel berichtete als ehemaliger Mitarbeiter des Marburger Herder-Instituts in erster Linie über Zusammenarbeit mit Hermann Aubin im Rahmen kartographischer Projekte des Herder-Forschungsrates; er ging aber auch allgemein auf Aubins Arbeiten auf dem Gebiet der historischen Kartographie ein. Dr. Paul Heinsius (Hamburg) skizzierte Begegnungen des ehemaligen Hamburger Studenten mit dem emeritierten Professor in Freiburg. Zum Abschluß ergänzte Prof. Dr. Walther Lammer (Bad Homburg v. d. H.), wie Rhode ehemaliger Assistent von Aubin in Hamburg, das Bild des Menschen und Gelehrten, und Prof. Dr. Emil Meynen (Bad Godesberg) berichtete über seine erste Begegnung mit Aubin im Jahre 1923 — die früheste aller zur Gedenkfeier Erschienenen.

Die auf der Veranstaltung gehaltenen Reden, die vornehmlich Erinnerungen wiedergaben und mehr dem Menschen als dem Wissenschaftler Hermann Aubin galten, sollen in einer Broschüre zusammengefaßt werden.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka

Feierstunde für Prof. Dr. Gotthold Rhode

Aus Anlaß der Emeritierung und zugleich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Gotthold Rhode (28. Januar) veranstaltete der Fachbereich Geschichtswissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität zu Mainz am 29. Januar 1986 eine Feierstunde. Umrahmt von Musikstücken von J. S. Bach, Mozart und Chopin, würdigten Vertreter von Einrichtungen, denen Rhode angehört, die Verdienste des Jubilars und überbrachten Glückwünsche. Nach der Begrüßung durch den Dekan des Fachbereichs 16 der Universität, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, hielt der Präsident der Johannes-Gutenberg-Universität, Prof. Dr. Klaus Beyer mann, eine Ansprache. Aus dem Bereich der Mainzer Universität ergriffen noch drei weitere Redner das Wort: für das Seminar für osteuropäische Geschichte Rhodes Nachfolger Prof. Dr. Erwin Oberländer, für die Schüler des Gelehrten Dr. Rudolf Mark und für die Universitätskollegen Prof. Dr. Hermann Weber. Die Reihe der Sprecher auswärtiger Gremien eröffnete der Vizepräsident des J. G. Herder-Forschungsrates, Prof. Dr. Hans Lemberg (Marburg), der Vertreter des Präsidenten Rhode. Es folgten Dr. Richard Breyer (Marburg) für die Historisch-Landeskundliche Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen, der Rhode ebenfalls vorsteht, und Prof. Dr. Walter Mertineit (Flensburg) für die Deutsch-polnische Schulbuch-Kommission. Anstelle des erkrankten Direktors Prof. Dr. Roderich Schmidt überbrachte Dr. Hugo Weczerka die Grüße und Glückwünsche der Mitarbeiter des J. G.

Herder-Instituts in Marburg. Für die Deutsche Sektion der "Association for the Study of the World Refugee Problem" (AWR) sprach deren Präsident Dr. S c h a e f e r (Bad Homburg v. d. H.), für das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt dessen Direktor Dr. h. c. Karl D e d e c i u s , für die Studiengesellschaft für mittel- und osteuropäische Partnerschaft Direktor Ernst P o h l (Heidelberg). Ein Grußwort des Vizepräsidenten der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), Prof. Dr. Władysław M a r k i e w i c z (Warschau), verlas der Jubilar selber. Nach diesen Ansprachen und Grußadressen hielt Prof. Dr. Klaus Z e r n a c k (Berlin) den Festvortrag über „Die Ostpolitik Preußens und das moderne Friedrich-Bild“, in dem er von drei neueren Publikationen aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Polen über Friedrich den Großen ausging. Zum Schluß sprach Prof. R h o d e ein Dankeswort und bot in launig-besinnlichen Hexametern einen Rückblick auf die wichtigsten Stationen seines bisherigen Lebens. Der anschließende Empfang ermöglichte lebhaftige Gespräche unter den zahlreich erschienenen Gästen.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka

Der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen berief die Professoren Ger-
not G u t m a n n (Köln), Alfred S c h ü l l e r (Marburg) und Karl C. T h a l-
h e i m (Berlin) im Dezember 1984 in die wissenschaftliche Kommission für die
„Materialien zum Bericht zur Lage der Nation 1986“, die im März 1985 ihre Arbeit
begann. Den Vorsitz hat Prof. Thalheim inne.

Prof. Dr. Reinhard W e n s k u s (Göttingen) wurde am 25. Mai 1985 der Kul-
turpreis für Wissenschaft der Landsmannschaft Ostpreußen überreicht.

Prof. Dr. Hartmut B o o c k m a n n (Göttingen) wurde im Juli 1985 erneut
in den Senatsausschuß und den Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemein-
schaft gewählt.

Dr. Hellmuth W e i s s (Marburg/Lahn), ehemaliger Direktor des J. G. Herder-
Instituts und Vizepräsident des J. G. Herder-Forschungsrates, feierte im August
1985 sein 60. Doktorjubiläum. Der derzeitige Dekan des Fachbereichs Geschichte
der Universität Tübingen, Prof. Dr. Volker Press, überbrachte ihm die erneuerte
Promotionsurkunde. Dr. Weiss wurde 1925 auf Grund der von Prof. Dr. Johannes
Haller betreuten Dissertation über „Frankreichs Politik in den Rheinlanden am
Vorabend des Hundertjährigen Krieges“ promoviert.

Am 3. September gründeten Historiker aus der Bundesrepublik Deutschland,
Italien, Österreich und Polen in Wien die „Internationale Historische Kommission
zur Erforschung des Deutschen Ordens“. Sie hat sich zum Ziel gesetzt die Erfor-
schung des Ordens von den Anfängen bis zur Gegenwart in ihren regionalen,
europäischen und universellen Bezügen. Dies soll in interdisziplinärer Arbeit, in